

ERFAHRUNGSBERICHT

HONG

KONG

WINTERSEMESTER 2014/15



Alexander Steinköln

alexander.steinkoeln@edu.uni-graz.at / alexander.steinkoeln@hotmail.de

Diplomstudium Rechtswissenschaften

Hong Kong Baptist University

Mobilitätsprogramm: Joint Study

Vorbereitungen vor dem Aufenthalt:

Die Vorbereitung gestaltete sich schwieriger als anfangs erwartet. Nach Einreichen der Bewerbung dauerte es etwas mehr als 2 Monate, bis ich die Zusage erhalten habe, dass ich angenommen wurde. Dann startete jene Phase, in der ich mit der Universität Kontakt aufgenommen habe. Es waren diverse Formulare (Unterkunft, Visaantrag...) auszufüllen und auch eine finanzielle Bestätigung zu schicken, dass man über ausreichend liquide Mittel verfügt, um sich den Aufenthalt in Hong Kong leisten zu können – Achtung: es ist von Bank zu Bank verschieden, eine solche Bestätigung zu bekommen – bei meiner Hausbank war es sehr kompliziert, da dieses Schreiben einfach formlos ist und nur mit einem Bankstempel versehen wurde (mein Bankberater zitterte um seinen Job! ;). Hierfür muss man also genug Zeit einplanen, um diese Bankbestätigung rechtzeitig zu erhalten.

Vor Antritt des Aufenthaltes haben dann etwa 1-2 Monate vorher unsere Buddies Kontakt mit uns aufgenommen. Das war wirklich sehr hilfreich, um noch einige Sachen in Erfahrung bringen zu können.

Weiters schickte das International Office der Universität dann einen Link, doch der „HKBU Incoming Exchange Student“-Gruppe beizutreten, um sich mit den bereits schon dort gewesenen beziehungsweise neu hinkommenden Studenten auszutauschen – die Gruppe ist auch eine super Möglichkeit, um auch dann in Hong Kong mit anderen Studenten etwas unternehmen zu können.

Ankunft in Hong Kong:

Nach langem Flug wurden wir sehr herzlich von mehreren Buddies am Flughafen empfangen. Dafür war es aber nötig, im Vorhinein dem International Office unseren Flugplan zu schicken, um das Abholen zu organisieren. Meine erste Erfahrung in Hong Kong: „Verdammt, ist es da heiß!“ Nachdem wir dann auch noch auf andere

Austauschstudenten gewartet hatten, ging es anschließend mit dem Bus zum Campus in die Unterkunft. Während der einstündigen Busfahrt konnte ich bereits die ersten Kontakte zu anderen Austauschstudenten knüpfen. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (MTR oder Bus) vom Flughafen zum Campus zu gelangen (Dauer: etwa 1 Stunde). Von der MTR Station sind es dann circa 10 Minuten Fußweg/ 3 Minuten Busfahrt, bis man den Campus erreicht.

Campusleben, Unterkunft und Orientierung:

Nach dem Eintreffen am Campus trafen wir uns alle in der Kantine, um in „unsere Hall“ einzuchecken. Das Studentenheim besteht aus 2 22-stöckigen Hochhäusern, die im 1. Stock miteinander verbunden sind. Im Erdgeschoss zwischen den Türmen befindet sich die Kantine (Mittagessen circa 3€), wo wir alle oftmals bis spät am Abend zusammengesessen sind. Jeder Turm ist in 2 Halls aufgeteilt. Für die Asiaten ist das wie eine Clique und die meisten sind richtig stolz auf ihre Hall – das bedeutet aber keineswegs, dass die Leute nichts mit anderen Studenten von anderen Halls unternehmen. Ich war in der **Soong Hall** untergebracht. Nach dem Einchecken konnten wir dann unser „Hall-Package“ kaufen, das aus einem Schreibblock, Flip-Flops, Toilettenpapier, einer Umhängetasche und einem Hall-Shirt bestand.

Mein Zimmer war N1606L (North Tower 16th Floor Left), also 16. Stock, Zimmer 06 und das Bett stand auf der linken Seite. Ich teilte mein Zimmer mit Jacky, einem sehr netten Kantonesen. Jeder hatte ein Bett auf seiner Seite, einen Kasten und einen Schreibtisch. Das Bad (Dusche, WC und 2 Waschbecken) teilten wir uns mit dem Nebenzimmer, in dem auch 2 sehr freundlichen Kantonesen lebten – die 2 Zimmer waren somit über das Bad verbunden.

Nach den ersten 2 bis 3 Tagen starteten am Montag bereits die Orientation Days. In diesen paar Tagen bekamen wir wichtige Informationen betreffend Kursanmeldung, Versicherung und medizinische Versorgung am Campus. Wir sahen bereits ein bisschen was von Hong Kong – wie beispielsweise einen Tempel, sahen die Stadt von oben vom Peak aus, waren in Aberdeen am Jumbo essen und hatten eine Campus-Führung (Bibliothek, Sporteinrichtungen...).

Freizeitaktivitäten:

Gleich einmal vorweg – an Freizeitaktivitäten mangelt es in Hong Kong sicher nicht! Am Campus und auch außerhalb finden sich beispielsweise unzählige Sporteinrichtungen, damit wirklich jeder Student und Bedienstete seinen sportlichen Aktivitäten nachkommen kann. Egal ob Tennis am Dach des Wai Hang Sports Centre (10HKD pro Stunde – ab 18:00 noch zusätzlich 15HKD pro Stunde für Flutlicht), Squash im Centre, Tischtennis bis in die frühen Morgenstunden im North Tower, Schwimmen, gleich eine ganze Halle mieten – an diesem Campus ist wirklich für jeden etwas dabei. Besonders lustig war das fast wöchentliche Fußballspiel, bei dem wir Austauschstudenten gegeneinander gespielt haben. Natürlich gibt es auch 2 Fitnessstudios (kostenlos), wovon sich das größere davon circa 5 Minuten entfernt von der Unterkunft befindet. Das andere Studio befindet sich im Südturm der Halls. Dieses bietet allerdings nur 3 Laufbänder, wenige Hanteln und 5 Indoor-Fahrräder an.

Als sportliche Aktivität bietet sich natürlich auch das Wandern an. Besonders empfehlen kann ich – aus eigener Erfahrung – den Lantau Peak, wo man unbedingt einmal einen Sonnenaufgang erleben sollte, und natürlich auch den Lion Rock, der sich nur wenige Minuten entfernt mit dem Taxi von unserer Uni befand. Der Lion Rock ist sicherlich den meisten, die das Umbrella Movement verfolgt haben, ein Begriff – das ist jener Berg, auf dem sich ein riesiges gelbes Banner, mit einer chinesischen Aufschrift befindet/befand.

In meiner Freizeit habe ich weiters sehr viel Zeit mit Einheimischen und Austauschstudenten verbracht. Da Hong Kong, nicht nur kulinarisch, sehr viel zu bieten hat, empfiehlt es sich auch mit Freunden die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Wir gingen beispielsweise mehrmals die Woche außerhalb des Campus asiatisch oder thailändisch essen, einkaufen in Mong Kok oder zweimal wöchentlich zum Pferderennen, das Mittwoch am Abend in Happy Valley auf Hong Kong Island und sonntags in Shatin, in den New Territories stattfindet. Hong Kong hat aber auch sonst sehr viel zu bieten. Wöchentlich finden in Hong Kong und Umgebung (beispielsweise Macao) Veranstaltungen statt, wie kulturelle, musikalische oder sportliche Events. Ich war bei SumoSushiSake – wie der Name sagt ging es um Sumoringen, Sushi und japanische Spezialitäten, wobei sich die meisten Besucher dem guten japanischen Essen gewidmet haben. Ein „*Must*“ war natürlich für uns Austauschstudenten auch einmal, das Umbrella Movement live mitzuerleben, auch wenn dies nicht ungefährlich war, denn ich wurde beinahe von einem, von einem Haus herabgeworfenen, mit Urin gefüllten Luftballon, am Kopf getroffen. Besonders wir europäischen Austauschstudenten gingen mit gemischten Gefühlen nach Admiralty oder Mong Kok, wo es für uns doch recht schwer anzusehen war, wie Kantonesen über Monate hinweg tagtäglich auf die Straße gingen, protestierten und im Freien übernachteten, und das für Demokratie, die für uns selbstverständlich ist!

In meiner Freizeit habe ich des weiteren natürlich auch einige Zeit mit den Studenten auf meinem Floor (Stock) verbracht. Wir haben zum Beispiel öfters bis in die frühen Morgenstunden Xbox gespielt, haben alle zusammen gemeinsam Hot Pot (zur Erklärung: ein Gericht nach Art eines Brühfondues, in das jeder selbst seine gewählten Zutaten (Fleisch, Gemüse, Fisch, Nudeln) hineinwirft, gegessen. Ganz besonders lustig war auch das gemeinsame Basteln am Floor für den Floor-Dekorationswettbewerb, bei dem unser Floor den Creativity Award gewonnen hat. Es gab auch noch andere Aktivitäten, die von einer Hall organisiert wurden. Zu nennen sind hier beispielsweise eine Art „Riesenwuzzler“ (lebensgroßes Drehfußball nur mit Menschen als Spieler) und die Hall Dinner.

Es gab weiters auch noch Veranstaltungen, die vom International Office organisiert wurden. Ich habe zum Beispiel an dem Global Cafe teilgenommen, bei dem es darum ging, dass sich Austauschstudenten und Local Students besser kennenlernen und mehr über den Anderen in Erfahrung bringen. Dies wurde sehr interaktiv gestaltet, in dem dieser ganze Wissensaustausch immer in Form von kleinen Spielen stattfand. Soweit mir bekannt ist, gab es auch einen Workshop zum Thema chinesische Lampions, bei dem die Teilnehmer eben chinesische Lampions bastelten.

Letztendlich nicht vergessen werden darf das **Reisen**. Ich habe mir meine Kurse so eingeteilt, dass ich nur Dienstag bis Donnerstag Kurse (mit Anwesenheitspflicht) hatte. Somit blieb mir auch genügend Zeit, um auch einmal einen spontanen Kurztrip übers Wochenende zu unternehmen. Als Reiseziele kann ich sehr empfehlen: Macao (Tagestripp) Philippinen (12 tätiger Aufenthalt), Singapur (Wochenendtrip) und Guilin/Yuangshuo (6 tägiger Aufenthalt).

Belegte Kurse:

Vorbemerkung: Die HKBU setzt eine Mindestbelegung von 12 Units pro Semester voraus. In der Regel umfasst ein Kurs 3 Units. Die Gestaltung des Vorausbescheides in Graz gestaltete sich schwieriger als erwartet. Der Grund hierfür ist, dass man bereits vor Antritt des Aufenthaltes bekanntgeben sollte, welche Kurse man an der Universität Graz angerechnet bekommen möchte. Da an der HKBU der endgültige Semesterplan erst kurz vor Beginn des Semesters fixiert wird, kann es zu Änderungen (zum Beispiel, dass ein Kurs, der letztes Semester angeboten wurde, plötzlich nicht mehr angeboten wird) kommen, da man sich an jenem Plan vom vorigen Semester orientieren muss.

In den ersten 2 Wochen nach Beginn des Semesters kann man in der „Add/Drop Periode“ seine Kurse ändern – *Achtung:* bei bereits überfüllten Kursen ist eine Ummeldung/Anmeldung ziemlich kompliziert (Bestätigung vom Academic Registry und Unterschrift vom Professor). Nachfolgend die von mir besuchten Kurse:

GDBU 1056 Developing a Successful Business

Ein sehr netter und bemühter Professor, von dessen praktischen Wissen wir profitieren konnten, da er uns die Gründung eines Unternehmens aus der Praxis näher gebracht hat. Weiters kamen wir in den Genuss von Vorträgen von Unternehmern, die uns berichtet haben, mit welchen Schwierigkeiten sie bei der Unternehmensgründung konfrontiert waren und worauf man bei der Unternehmensgründung achten sollte.

Lernaufwand: start-up Gründungsidee selbst formulieren (ca. 1 Seite), sonst die Gründung eines Unternehmens in der Gruppe (ca. 20 Seiten) und eine nicht allzu schwere Abschlussprüfung (offene Fragen).

Absolut empfehlenswert

GDBU 1065 Ethics in Business

Ethics in Business ist ein wirklich sehr interessanter Kurs, der auch viel Nützliches für das spätere Leben vermittelt. Alicia hat den Kurs sehr gut gestaltet, da von der 3 Stunden Einheit circa die Hälfte auf Theorie entfallen ist, in der zweiten Hälfte haben wir dann unser theoretisches Wissen gleich anwenden können.

Lernaufwand: der mit Abstand aufwendigste Kurs – wir hatten in Gruppen 3 große und aufwendige Projekte (Report schreiben über ein Unternehmen, das ethische Standards hochhält (gesamt ca. 12 Seiten) – einen Film zu analysieren, bei dem es zu einem ethischen Dilemma kommt (Präsentation ca. 20 Minuten und Bericht) und

schlussendlich noch unser im Report ausgewähltes Unternehmen aus einem vom Professor vorgegebenen Blickwinkel zu betrachten (ca. 30 PowerPoint Folien) zu bearbeiten. Ziemlich schwere Abschlussklausur, aber dafür eine humane Beurteilung.

empfehlenswert

French I

Jean-Luc ist ein sehr engagierter, aber ein bisschen eingebildeter (Franzose halt 😊) Professor, der sehr viel von interaktivem Lernen hält. Dies zeigt sich darin, dass wir einige Übungen in singender-Art, im Stehen oder im Stehkreis machen mussten. Jean Luc hält anscheinend nicht viel vom Crashkurs-Lernen einer Sprache. Wir haben uns auch nicht nur mit Konversation und Schreiben beschäftigt, sondern er gab uns auch einen Einblick in das Leben in Frankreich, in die französische Küche und in die französische Geschichte. Besonderen Wert gelegt hat er auf eine einwandfreie Aussprache.

Lernaufwand: eher gering, es gab 5 einfache Hausübungen in denen nur Personen zu beschreiben waren, sonst hatten wir 2 Rollenspiele (*jeu de rôle*) und eine im Verhältnis zu dem in den Stunden durchgenommenen Stoff sehr schwere Abschlussklausur.

Empfehlenswert

Spanish I

Ein wirklich absolut empfehlenswerter Kurs. Die Vortragende Gloria stammt aus Südamerika und ist eine wirklich sehr bemühte und gute Vortragende.

Lernaufwand: regelmäßig Hausübung, Sprechübungen während der Einheit, Kurzttests (mündlich, schriftlich und Hörtests), Dialog in Gruppenarbeit vorsprechen (ca. 3 Seiten Umfang), viele Vokabeln, Verben und Adjektive zu lernen und einiges an Grammatik – dafür aber eine angenehme Abschlussklausur.

Absolut empfehlenswert

Tipps:

Zum Abschluss möchte ich euch noch ein paar Tipps geben, die mir leider vorher keiner gegeben hat 😊

1. Octopus Karte → bei der Ankunft am Flughafen am besten sofort eine solche besorgen, denn damit bezahlt man die Verkehrsmittel am einfachsten und kann in Supermärkten auch damit bezahlen. Bei den Orientation Days bekommt ihr dann von der Universität das Formular fürs Beantragen der Student Octopus Karte – sofort ausfüllen und abgeben, weil dann bekommt ihr eine Temporary Student Octopus Card und damit könnt ihr die öffentlichen Verkehrsmittel zum halben Preis (!) benutzen
2. Kreditkarte → freischalten lassen, wenn die Kreditkarte für das außereuropäischen Ausland gesperrt ist

3. Geldbehebungen → es ist möglich, dass man einen Bankaccount eröffnet – zahlt sich aber nur aus, wenn ihr ein Jahr in Hong Kong seid, denn die Bankaccount-Eröffnung ist komplizierter als in Europa (Wartezeit bis zur Eröffnung: 1 bis 2 Monate)
4. Krankenversicherung/ Zusatzversicherung → unbedingt vorher abklären, ob man eine Zusatzversicherung hat, denn in Hong Kong kann man die österreichische e-card nicht benutzen! Arztrechnungen sind in Hong Kong privat (!) zu bezahlen, allerdings kann man die Rechnungen dann bei der GKK einreichen (**Achtung:** bezahlt wird aber nur nach dem heimischen Tarif). Bei mir war es so, dass meine Arztrechnungen vom Zahnarzt in Hong Kong mehr als 300€ betragen haben, mir aber von der GKK dafür nur knapp 31€ rückerstattet wurden. Am Besten daher vorher abklären, ob man den Rest bei der Zusatzversicherung einreichen kann, sofern eine besteht. *Option:* Arzt am Universitätscampus aufsuchen, der einen behandelt – allerdings sind diese Mediziner erfahrungsgemäß oftmals nicht sehr empfehlenswert, wenn man ein wirkliches Problem hat
5. Adapter → in Hong Kong benötigt man Adapter – sie können sehr kostengünstig (circa 1€ das Stück) direkt in Hong Kong (beispielsweise in Sham Shui Po) käuflich erworben werden
6. Einrichtung Zimmer → es ist nicht notwendig, dass man seine eigenen Einrichtungsgegenstände mit nach Hong Kong nimmt. Am Besten die Sachen (Bettbezug, Bettwäsche, Handtücher...) günstig bei Ikea kaufen!

Zusammenfassend:

Es war wirklich ein unvergessliches, traumhaftes und erfahrungsreiches Erlebnis. Wenn ich noch einmal die Chance hätte, ein Auslandssemester in Hong Kong absolvieren zu dürfen, würde ich sofort ohne zu zögern die Nominierung annehmen und ins Flugzeug steigen.

Nützt die Chance und erkundet diese einzigartige Stadt – ihr werdet es mit Sicherheit nicht bereuen!

Graz, im März 2015